

Stadtratssitzung am 02. April 2025

Hier: Rede zur Aktuellen Stunde zur Sicherheitslage in der Stadt Gera nach dem Vorfall vom 17.03.2025

Herr Vorsitzender, sehr geehrte Fraktionen der demokratischen Parteien, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Beigeordnete, sehr geehrte Zuschauerinnen und Zuschauer!

Eine Frau wurde in Gera von ihrem Ehemann mit einer brennbaren Flüssigkeit übergossen und angezündet, sie liegt im Krankenhaus, leidet unermessliche Schmerzen und wird den Rest ihres Lebens unter dieser Tat sowohl physisch als auch psychisch zu leiden haben. Ich habe tiefes Mitgefühl mit dieser Frau und wünsche ihr viel Kraft und Menschen die ihr beistehen und sie unterstützen. Ebenso viel Kraft und Unterstützung wünsche ich ihren Kindern, deren Vater ein Täter und deren Mutter ein Opfer ist.

Wie dieser Frau und diesen Kindern geht es in jedem Jahr Hunderten Frauen und Kindern in Deutschland.

Den Versuch der AfD-Fraktion, diese geschlechterspezifische abscheuliche Gewalttat in Beziehung zu setzen mit der allgemeinen Migration, finde ich persönlich nicht nachvollziehbar und verachtenswert.

Immer wieder erleben wir Gewalt, die sich gezielt gegen Frauen richtet. Die Tat hier in Gera zeigt einmal mehr, dass geschlechtsspezifische Gewalt nicht aus dem Nichts kommt. Sie ist tief verankert in Männlichkeitsbildern, die Dominanz und Kontrolle über Frauen als selbstverständlich ansehen. Im äußersten Fall mündet diese Unterdrückung im Mord, hier sprechen wir dann von Femiziden.

Femizid bezeichnet die gezielte Tötung von Frauen aufgrund ihres Geschlechts und ist eine der extremsten und brutalsten Formen von geschlechtsspezifischer Gewalt. Es ist ein ernstes gesellschaftliches Problem, das wir nicht ignorieren dürfen. Das ist nicht hinnehmbar, in einer Zeit des Rechtsruckes, in der veraltete Rollenbilder aufleben, die die Ungleichstellung der Frau befürworten und begünstigen, und in der die systematische Diskriminierung von Frauen wieder salonfähig zu werden droht. In dieser Zeit wächst auch die Gefahr für Gewalt an Frauen.

In Deutschland ist die Zahl der Femizide alarmierend. Jedes Jahr werden hunderte von Frauen und Mädchen Opfer von Straftaten und oft tödlicher Gewalt, einfach weil sie Frauen und Mädchen sind. Im Jahr 2023 wurden 360 Mädchen oder Frauen Opfer vollendeter Taten, d.h. Es gab beinahe an jedem Tag einen Femizid in Deutschland, nimmt man die versuchten Taten hinzu, steigt diese Zahl noch massiv an. Im Jahr 2023 wurden 52.330 Frauen und Mädchen Opfer von Sexualstraftaten (die Hälfte unter 18 Jahre alt). Die überwiegende Zahl dieser Opfer und Tatverdächtigen sind Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit. (Quelle Bundeskriminalamt)
Statistiken zeigen, dass etwa zwei Drittel der Femizide in Deutschland von Personen begangen werden, die im engen persönlichen Umfeld der Opfer stehen. Dies weist darauf

hin, dass das Problem der Gewalt gegen Frauen nicht nur in der Gesellschaft, sondern auch in unseren eigenen vier Wänden verankert ist. Oft hören wir Geschichten wie die von Frauen, die über Jahre hinweg Missbrauch erlitten haben, die von ihren Partnern kontrolliert und eingeschüchert wurden.

Diese Frauen verdienen unser Mitgefühl, unsere Unterstützung und vor allem unseren Schutz. Die Strukturen zur Bekämpfung geschlechterspezifischer Gewalt müssen gestärkt werden! In Thüringen ist laut Kriminalstatistik alle 80 Minuten ein Mensch Opfer häuslicher Gewalt geworden.

Fast immer handelt es sich bei den Opfern um Frauen und Mädchen. Hier beträgt der Anstieg seit 2019 ganze 22,1%.

Die Fragen, die hier heute gestellt werden sollten, lauten:

- Haben wir genügend Plätze in den Frauenhäusern?,
- Sind diese ausreichend finanziert?
- Gibt es Angebote um Behörden, wie das Jugendamt oder die Polizei fortzubilden und zu sensibilisieren, um bei Gewalt gegen Frauen und Kinder schnell und zielgerichtet agieren zu können?
- Sollten an Schulen Projekte initiiert werden, um mit jungen Menschen über geschlechterspezifische Gewalt ins Gespräch zu kommen? Auch Sprache bereitet hier den Nährboden für Gewalt

Diese Liste ist fortsetzbar und es sollte in den Ausschüssen darüber diskutiert werden.

Eine Videoüberwachung in Straßenbahnen wird die genannte Gewalt der Frauen von Männern ausgesetzt sind, nicht verhindern!

Am 1. Februar 2018 trat das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, die so genannte Istanbul-Konvention, für Deutschland in Kraft. Mit Inkrafttreten des Übereinkommens verpflichtet sich Deutschland auf allen staatlichen Ebenen, alles dafür zu tun, um Gewalt gegen Frauen zu bekämpfen, Betroffenen Schutz und Unterstützung zu bieten und Gewalt zu verhindern. Die 81 Artikel der Istanbul-Konvention enthalten umfassende Verpflichtungen zur Prävention und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, zum Schutz der Opfer und zur Bestrafung der Täter und Täterinnen. Die Konvention zielt damit zugleich auf die Stärkung der Gleichstellung von Mann und Frau und des Rechts von Frauen auf ein gewaltfreies Leben.

Nötig und gemeint ist ein umfassendes Maßnahmenpaket, das Aufklärung, Prävention, Unterstützung und rechtliche Konsequenzen umfasst.

Hier sind einige Schlüsselbereiche, auf die sich konzentrieren werden muss:

1. ****Aufklärung und Bildung****: Wir müssen die Gesellschaft darüber aufklären, dass Gewalt gegen Frauen ein tief verwurzelt Problem ist. Das beginnt bereits in der Schule, wo wir Kinder und Jugendliche dazu erziehen sollten, respektvoll und gleichberechtigt miteinander umzugehen.

2. ****Präventionsmaßnahmen****: Wir müssen Programme entwickeln, die darauf abzielen, Gewalt zu verhindern, bevor sie geschieht. Dies kann durch Workshops,

Aufklärungsveranstaltungen und Schulungen für Männer und Frauen erfolgen, um toxische Männlichkeitsbilder und stereotype Geschlechterrollen infrage zu stellen.

3. ****Schutz und Unterstützung von Opfern****: Frauenhäuser und Beratungsstellen müssen ausreichend finanziert und besser erreichbar sein. Wir brauchen ein Netzwerk von Hilfsangeboten, die Opfer von Gewalt schnell und effektiv unterstützen können.

4. ****Strafverfolgung****: Es ist unabdingbar, dass die Justiz bei Gewalt gegen Frauen konsequent handelt. Täter müssen zur Verantwortung gezogen werden, und es darf keine Toleranz gegenüber Gewalt in unseren Gesellschaften geben.

5. ****Gesellschaftlicher Diskurs****: Wir müssen eine offene Diskussion über Gewalt gegen Frauen führen, Vorurteile abbauen und die Geschichten der Überlebenden hörbar machen. Frauen müssen die Möglichkeit haben, ihre Erfahrungen zu teilen, ohne Angst vor Stigmatisierung oder Schuldzuweisungen zu haben.

Hier bin ich sehr dankbar für viele Initiativen der Stadt Gera und des Landes Thüringens in den vergangenen Jahren, wie das Geraer Netzwerk gegen häusliche Gewalt, die handle- jetzt Initiative der Thüringer Gleichstellungsbeauftragten und auch die orangene Bank in den Gera-Arcaden zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen. Die Strukturen müssen weiter gestärkt, ausgebaut und finanziert werden!

Abschließend appelliere ich an jede einzelne Person:

Lassen Sie uns gemeinsam handeln, um Femizide und Gewalt an Frauen in unserer Gesellschaft zu verhindern. Lassen Sie uns zusehen, dass wir nicht nur passive Zuschauende sind, sondern aktive Kämpfende für die Gleichheit und die Sicherheit von Frauen.

Jede Frau, die Opfer von Gewalt wird, ist eine zu viel. Die Bekämpfung von Femiziden erfordert unser aller Engagement, unsere Sensibilität und unsere Solidarität. Nur gemeinsam können wir eine Gesellschaft und Strukturen schaffen, in der Frauen und Mädchen aber auch jeder Mensch in Sicherheit und Chancengleichheit leben können.

Bezüglich der Anfrage, welche zu diesem Tagesordnungspunkt führte, möchte ich noch folgenden Satz hinzufügen:

Die Täter - Es sind nicht alle Männer, aber es sind immer Männer!

Mir stellt sich folgend die Frage: Wenn wir beginnen, aus einzelnen dramatischen Fällen, wie diesem Femizid, den Täter verallgemeinernd auf die Gruppe, zu der er angeblich oder augenscheinlich gehört, zu reduzieren, was bedeutet das für den Umgang mit Männern in Bezug auf Straftaten in unserer Stadt bzw. unserem Land?

Vielen Dank.